

# Wanderbar mit Baby

Von Lübeck bis nach Lauenburg:  
Zu Fuß in vier Tagesetappen den Elbe-Lübeck-Kanal entlang –  
das ist auch mit einem Säugling im Kinderwagen  
kein Problem.

Von Katja Bülow





Vollgepackt, aber alles dabei: mit dem Kinderwagen entlang des Elbe-Lübeck-Kanals.

Es funktioniert noch. Wanderstiefel an den Füßen, den Rucksack auf dem Rücken, neu ist nur, dass sich in Fahrtrichtung der neun Wochen alte Säugling Paul im Kinderwagen räkelt. Gehen, endlich wieder gehen, von morgens bis abends, immer den Elbe-Lübeck-Kanal entlang, in vier Tagesetappen von Lübeck bis Lauenburg. Der Freundeskreis hatte schon früh geunkt: „Mit einem kleinen Kind sind solche Touren nicht mehr drin, völlig unmöglich.“ Nur weil aus einem Paar eine Familie geworden ist, muss es jegliche Freiheiten aufgeben?

Paulchens Babykutsche sieht aus wie ein Zigeunerwagen. Kinderklamotten, Wickeltasche, Windelvorrat, Decken und ein Regenschirm sind in der unteren Etage verstaut. Der Schirm soll beim Stillen in Feld und Flur ein wenig Windschutz und Geborgenheit vermitteln. Über dem Kind leuchtet fröhlich ein gelbes Sonnensegel, zu seinen Füßen ist griffbereit die Wander-

karte verstaut. Nur ihr bisschen eigenes Gepäck müssen die Eltern selber tragen.

Ein fester Kiesweg führt aus Lübeck heraus, vorbei an Kleingartenanlagen, Sportboothäfen, Feldern, Wiesen und Dörfern. Linkerhand glitzert das Sonnenlicht auf sanften Wellen, uralte Bäume werfen am Ufer ihre Schatten. 110 Jahre ist es her, seit Kaiser Wilhelm der Zweite die einst so wichtige Schifffahrtsstraße eröffnete, die damals noch Elbe-Trave-Kanal hieß.

Von Beginn an war das Bauwerk für Schiffe mit 1.000 Bruttoregistertonnen ausgelegt – und damit neben dem Nordostsee-Kanal der einzige deutsche Kanal dieser Dimension. Zum Glück für heutige Wanderer hatten die Menschen am Ende des 19. Jahrhunderts allerdings noch nicht die Möglichkeit, sich schnurgerade durch die Landschaft zu fräsen. Sie folgten den geografischen Gegebenheiten, weshalb der Kanal kein monotoner Bauwerk ist, sondern eher

an einen Fluss erinnert, der sich träge durch die Natur schlängelt.

Gleichmäßiges Gehen hat etwas Meditatives. Der Körper, der noch vor gar nicht allzu langer Zeit als hochschwangere Boje durch seine Umwelt schaukelte, atmet tief durch und signalisiert, dass eine Rückkehr zu alten Formen nicht vollkommen illusorisch ist. Zugleich nimmt er gelegentliche Verschnaufpausen dankbar an. Seltene Pflanzen, wie der Pestwurz am Wegesrand, müssen unbedingt beäugt werden. Ansonsten bestimmt Paulchen Häufigkeit und Zeitpunkt der Zwischenstopps. Wenn sein Magen knurrt, lässt er sich manchmal noch mit Gesang hinhalten. „Hejo, spann den Wagen an!“ – der gute alte Volksliedklassiker funktioniert besonders gut und in der einsamen Weite kann ja zum Glück niemand zuhören. Irgendwann aber ist auch die größte Säuglingsge-

duld am Ende. Keine Bank, kein gemütlicher Gasthof in der Nähe? Ihm ist das egal. Dann muss eben mal eine alte Mauer oder ein Baumstumpf als Sitzplatz zum Stillen herhalten. Mit ein wenig Glück verschläft der Lütte anschließend friedlich die nächste Pause im Cafégarten, so dass seine Eltern sich entspannt zurücklehnen können.

Auch am Abend in der Pension in Berkenthin ist er so friedlich wie selten. Der Wirt in Meier's Gasthof, der direkt am Kanal gelegen ist, hat eigens ein Apartment mit Terrasse reserviert – damit die Gäste ihr Kind auch mal an die frische Luft stellen können, sagt er. Eine Wickelunterlage mit weichem

Handtuch ist schon vorbereitet, Familien sind hier willkommen. Nur eines irritiert die Meiers: „Wo haben Sie denn Ihr Auto abgestellt? Sie sind zu Fuß gekommen?“

Um die 20 Kilometer wollen täglich bewältigt werden. Das ist eine Entfernung, die mit Kinderwagen in dieser nur leicht hügeligen Landschaft auch ohne sportliche Ambitionen zu schaffen ist. Von Lübeck über Berkenthin geht's in die Eulenspiegelstadt Mölln, wo die Altstadt mit windschiefen Backsteinbauten und Kopfsteinpflasterstraßen lockt. Die nächste etappengerechte

Übernachtungsmöglichkeit bietet Büchen, bevor schließlich der letzte Wandertag nach Lauenburg führt. Fast die gesamte Strecke besteht aus gut ausgebauten, autofreien Wegen. Lediglich die

Wandern macht fit – auch und gerade mit Säugling.



Fotos: Katja Bildow



Auf der ersten Etappe geht es vorbei am Lübecker Motorboot Club.



letzten Kilometer ab Lauenburg führen über eine Landstraße, neben der es keinerlei Fußweg gibt. Auch Lauenburg selber ist mit seinem mittelalterlichen Pflaster alles andere als kinderwagetauglich. Aber so kurz vor dem Ziel interessiert das nur noch am Rande. Es locken die gediegenen Restaurants der Unterstadt, von deren Terrassen der Blick über den großen Strom wandert, rüber zu jenem Punkt, wo die drei Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen aneinander stoßen und dorthin, wo der Elbe-Lübeck-Kanal in die Elbe mündet. Warum es nicht möglich sein soll, solche Touren mit einem Säugling zu unternehmen, hat sich nicht ganz erschlossen. Paulchen jedenfalls sieht zufrieden aus. Und er genießt es, dass seine Eltern es auch sind. 

#### Tipps für unterwegs

Pfadfinder muss man nicht sein, um entlang des Elbe-Lübeck-Kanals zu wandern oder zu radeln. Bei der verkehrsumtosten Hubbrücke unterhalb vom Burgtor am nördlichen Ende der Altstadtinsel führt ein Weg hinunter in die stille Welt des Kanals, an dessen Ufer es 80 Kilometer lang fast ohne Unterbrechung weiter geht. Die Route ist zudem Teil des überwiegend gut ausgeschilderten Radwegs „Alte Salzstraße“. Ganz ohne Karte macht die Reise trotzdem keinen Spaß. Was die Lage der eingezeichneten Gasthöfe angeht, ist es ratsam, sich vorab zu informieren. Zwei oder drei Kilometer unnötiger Umweg, die man mit dem Auto kaum wahrnimmt, können die Wanderlaune deutlich trüben. Warten aber lauschige Plätzchen, wie das Ringhotel Friederikenhof in Oberbüssau, dann lohnt es sich, ein paar Schritte weiter zu laufen.

Etappenvorschläge, Besichtigungstipps und Karten finden sich in der Broschüre „Alte Salzstraße“. Zu bekommen ist diese im Möllner Tourismus- und Naturzentrum „erlebnisreich“, Tel. 0 45 42 / 85 68 60, oder via Internet unter der Adresse [www.hlms.de](http://www.hlms.de). Dort finden sich zusätzlich Übernachtungsverzeichnisse aus der Region. Weitere Informationen unter [www.lueneburger.salzstrasse.de](http://www.lueneburger.salzstrasse.de)